

„Flächennutzungsplan“ – eine Ausstellung von Astrid Busch im KORN Kunstraum



Utopische Räume, ideale Städte und reale Stadtplanungen verweben sich in den Arbeiten von Astrid Busch und zeigen ein Wechselspiel von Vision und Wirklichkeit, von Errungenschaft und Scheitern.

Laufzeit: Ausstellung: 3. Juni - 1. August 2021

Ausstellungsbeginn: 3. Juni 2021, 18 Uhr im Freien

Eintritt: jeweils frei

Ort: Schaufenster der Heinrich-Böll-Bibliothek, Greifswalder Straße 87, 10409 Berlin

Bilder zur Ausstellung: Die Arbeit entsteht direkt für den Ausstellungsraum - Pressebilder werden daher erst wenige Tage vor der Eröffnung zur Verfügung stehen können. Bitte melden Sie sich diesbezüglich bei uns.

artspring berlin

Künstlerische Leitung: Julia Brodauf, Jan Gottschalk

Pressekontakt: Kerstin Karge, 0163.3959215, presse@artspring.berlin

Website: www.artspring.berlin

Der seit 2021 existierende *artspring*-Kunstraum im Schaufenster der Heinrich-Böll-Bibliothek wird in diesem Jahr von Dirk Teschner kuratiert und zeigt Arbeiten zum Thema *NEULAND – Wandel, Abriss, Neubesinnung*.

KORN Kunstraum – im Schaufenster der Heinrich-Böll-Bibliothek
Greifswalder Straße 87, 10409 Berlin

Die jeweilige Ausstellung im Schaufenster ist täglich 24 Stunden besuchbar.
Realisiert in Kooperation von *artspring berlin* und der *Heinrich-Böll-Bibliothek*.

Die Ausstellungsreihe NEULAND wird gefördert durch das Bezirksamt Pankow von Berlin.

Detaillierte Informationen:

1. Flächennutzungsplan – Ausstellung von Astrid Busch, Presstext
2. NEULAND – Wandel, Abriss, Neubesinnung, Presstext
3. KORN
4. Der Kurator 2021
5. *artspring berlin*
6. Die Heinrich-Böll-Bibliothek

„Flächennutzungsplan“ – eine Ausstellung von Astrid Busch im KORN Kunstraum



Abb.: Inverted_voids #02, Archival Pigment Print, Astrid Busch, 2021

1. Flächennutzungsplan – Ausstellung von Astrid Busch

In der Ausstellung nimmt die Künstlerin Astrid Busch Anregungen durch Bauten und Entwürfe des Architekten Roland Korn auf – nach dem der Kunstraum benannt ist – indem sie deren Linien, Gestalten und Flächengliederungen mit Mitteln zitiert, interpretiert und variiert, die für den Betrachter zwischen Malerei und Fotografie schweben. Im entstehenden Spannungsfeld zwischen Atmosphärischem und Architektonischem, stimmungshafter Unbestimmtheit und geometrisch-figürlicher Komposition können sich die Betrachter von der entgrenzenden Tiefenwirkung der zweidimensionalen Bilder in den Raum zwischen Phantasie und Wirklichkeit führen lassen, in dem die stadtplanerische und architektonische Gliederung des realen Stadtraums ihre faktische Festigkeit verliert und ins Schweben gerät.

Astrid Busch vergleicht ihre Arbeitsweise manchmal mit der von Bühnenbildner:innen. Auch sie mischt und komponiert im Atelier kreierte Objekte mit Fragmenten realer Raumgestalten und visuellen Projektionen, oft auch mit fiktionalen Installationen in erlebbaren Räumen, und spielt so bewusst mit den eingewurzelten Erwartungen narrativer Bezüge und Ordnungen. Wer sich auf dieses Spiel einlässt, hat die Chance, unter den sinnlich präsenten, wirklichen Formen und Gestalten wieder die Möglichkeiten zwischen Gelingen und Verfehlen zu sehen, die in jedem willentlichen Bilden und Bauen liegen.

Astrid Busch studierte an der Akademie der bildenden Künste Nürnberg und an der Kunsthochschule Berlin Weißensee, an der sie ihr Studium als Meisterschülerin von Prof. Katharina Grosse abschloss.

Ihre Arbeiten wurden in nationalen und internationalen Ausstellungen gezeigt, u.a. im: Kunstraum München; Museum Kunst der Westküste, Föhr; Staatliches Seidenmuseum, Tiflis, Georgien; Museum für Kommunikation Nürnberg; Kunstpalast, Düsseldorf; Kai 10/Arthena Foundation, Düsseldorf. 2021 folgen Einzelausstellungen im Goethe-Zentrum Yerevan, Armenien und im Maison des Arts Solange-Baudoux in Évreux, Frankreich. Sie erhielt zahlreiche Stipendien und Auszeichnungen, darunter den Pollock-Krasner Foundation Grant, New York, Kulturaustauschstipendien für Brasilien der Berliner Senatsverwaltung für Kultur und Europa und für New York, Projektstipendium der Kunststiftung NRW, Arbeitsstipendium der Stiftung Kunstfonds Bonn, Aufenthaltsstipendien vom Kunstdepot Göschenen, Schweiz, vom Museum Kunst der Westküste, Föhr und vom Künstlerhaus Schloss Balmoral in Bad Ems.

„Flächennutzungsplan“ – eine Ausstellung von Astrid Busch im KORN Kunstraum



2. NEULAND – Wandel, Abriss, Neubesinnung

Die deutsche Vereinigung liegt über dreißig Jahre zurück – noch lebendige Erinnerung für viele, aber nicht mehr gegenwärtig. Nicht nur die Zeit davor, auch die ersten Jahre der tiefgreifenden Umwälzung im neuen „Ostdeutschland“ entfernen sich aus dem Leben, den Haltungen, den Stimmungen und werden zu archäologischen Schichten des kollektiven Unbewussten. Hier liegen die vergessenen Abdrücke verschwundener Erfahrungen, Krisen, Brüche und Kämpfe um die Wiederkehr von Marktbeziehungen, die Transformation der Rechtsverhältnisse, den Abbruch sozialer Institutionen, die Schließung von Industriebetrieben und den Umbau ganzer Stadtlandschaften des Ostens.

Die Geschwindigkeit und Tiefe der Verwandlung hat neben Überholtem auch Brauchbares beseitigt und neben produktiver Erneuerung auch seltsam altmodische Ersetzungen hervorgebracht – nicht zuletzt im Wohnungs- und Städtebau. Bekannte Beispiele sind der Palast der Republik, ersetzt durch die Kopie eines Hohenzollernschlosses, das Ahornblatt, ersetzt durch gesichtslose Renditearchitektur, und die sorgfältige Restaurierung vieler Mietshausfassaden im Stil des wilhelminischen Kaiserreichs. Zugleich ziehen Teile der DDR-Architektur und ihres Designs ein wachsendes Interesse auf sich.

In der Ausstellungsreihe NEULAND werden sich Künstler*innen in Installationen, Collagen und Fotografien mit der „DDR-Moderne“ in Architektur und Design und ihren tragenden kollektiven Träumen, Utopien und Täuschungen befassen und ihre Sicht auf den anhaltenden Prozess der „Gentrifizierung“ und seine stadt-räumlichen Folgen präsentieren.

3. KORN

Der Name des Kunstraums KORN bezieht sich sowohl auf den Architekten Roland Korn als auch auf den Namen des Wohnquartiers, in dem sich die Heinrich-Böll-Bibliothek befindet. Korn entwarf zahlreiche Repräsentationsbauten in Ost-Berlin z.B. das Staatsratsgebäude, das Hotel Stadt Berlin, die Wohnsiedlung Berlin Marzahn und die Bebauung des Quartiers Mühlenviertel im Prenzlauer Berg.

Korn ist zudem ein Saatgut, aus dem Pflänzchen entspringen: und nun Kunst – in einem ungewöhnlichen Stadtquartier.

4. Der Kurator 2021

Dirk Teschner ist Kurator und Publizist. Seit 2014 ist er Mitbetreiber des Ausstellungsraums HAMMERSCHMIDT + GLADIGAU in Erfurt. Er organisiert seit vier Jahren die Ausstellungsreihe KUNST GEGEN RECHTS und ist aktiv bei der Initiative DIE VIELEN.

5. *artspring berlin*

artspring berlin veranstaltet alljährlich im Mai ein Kunstfestival im Großbezirk Pankow – einen ganzen Monat Kunstaktionen, Konzerte, Performances, Lesungen, Ausstellungen, Screenings, Workshops und vor allen Dingen Offene Ateliers. *artspring* wächst in jedem Jahr ein Stück weiter, stößt neue Ideen für die Sichtbarkeit von Kunst und Kultur an und schafft Kooperationen sowie Synergieeffekte.

Am 7. Mai hat die hybride Ausgabe des *artspring berlin* Kunstfestivals 2021 unter dem Motto SIGNALE! begonnen. Alle Veranstaltungen können Sie einsehen unter: www.artspring.berlin

6. Die Heinrich–Böll–Bibliothek

ist eine klassische Bibliothek für Menschen jeden Alters, unabhängig von Status und Herkunft, ist die Bezirkszentralbibliothek von Pankow. Neben Lesungen und Ausstellungen veranstaltet sie, unter der Leitung von Tim Schumann, Konzerte und beteiligte sich an der Fête de la Musique.